

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Tierleben der Provinz Brandenburg.

Tierleben der Provinz Brandenburg.

(Aus den Sammelkästen des Märk. Prov.-Museums. Fortsetzung von S. 132 und 241 des I. Jahrg.)

IV. Schnecken.

1. Bei der Exkursion des Märkischen Museums nach Senftenberg, Kreis Kalau, am 22./23. Mai 1887 wurden folgende Weichtiere beobachtet:

Wasserschnecken, in der Umgebung des Schlosses gesammelt im Schlossgraben und auf den Wiesen an der Elster:

Limnaea stagnalis L.	contortus L.
ovata Dr.	albus Müll.
palustris M.	nitidus Müll.
fusca C. Pfr.	Paludina vivipara Müll.
Physa fontinalis L.	Bithynia tentaculata L.
Planorbis corneus L.	Valvata cristata Müll.
marginatus Dr.	Sphaerium corneum L.
vortex L.	Pisidium sp.

Landschnecken.

Gipfel des Koschenberges:

Limax sp.	Helix pulchella Müll.
Vitrina pellucida Müll.	Cionella lubrica Müll.
Helix pygmaea Dr.	

Am Schloss

(sowohl an den Wallabhängen, als auch in den feuchten Gebüsch an Fusse derselben).

Vitrina pellucida M.	Cionella lubrica Müll.
Hyalina radiatula Ald.	Vertigo antivertigo Drap.
Zonitoides nitidus Müll.	Succinea putris L.
Conulus praticola Reinh.	„ oblonga Drap.
Arion Bourguignati Mab.	Carychium minimum Müll.
Helix pomatia L.	

Weinberge bei Senftenberg.

Gebüsch von Flieder, Dornen, Buchengestrüpp, Haseln, Fichten u. s. f.

Vitrina pellucida M.	Helix hortensis Müll.
Hyalina radiatula Ald.	(Bänderung: 1. 2. 3. 4. 5.)
Patula pygmaea Dr.	pomatia L.
Helix pulchella Müll.	Cionella lubrica Müll.
costata Müll.	Pupa minutissima Hartm.
	pusilla Müll.

Garten des Guts Victoriahof bei Senftenberg.

Limax laevis Müll.	Arion subfuscus Dr.
--------------------	---------------------

Dem Märk. Museum mitgeteilt von Prof. Dr. Otto Reinhardt.

2. *Lithoglyphus naticoides* Férussac. Diese merkwürdige, anscheinend erst seit dem Beginn der achtziger Jahre dieses Jahrhunderts nach der Provinz Brandenburg zu in der Einwanderung begriffene gedeckelte Wasserschnecke ist von mir im Sommer 1891 vielfach im Spandauer Schifffahrtskanal nahe der Maeckernitzwiese und der Ausmündung in den Tegeler See gefunden worden. Im Nachrichtenblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft XV. 1883 teilte ich in dem Aufsatz „Kleine conchyliologische Notizen“ S. 184 ff. mit, dass Oswald Schulze L. n. am 27. Juni 1883 in dem genannten Kanal bei Plötzensee fand und dass Otto Reinhardt, Jetschin, Schacko und ich sie nicht weit davon am 6. Oktober 1883 fischten. Am 8. August 1882 fand ich sie bei Thorn in der Weichsel. In meinem Aufsatz „Neue Fundstellen von *Lithoglyphus naticoides* Fér.“ in derselben Zeitschrift XXII 1890 teilte ich S. 198 mit, dass ich zwei Exemplare bei Schulau an der Elbe unterhalb Blankenese und ein Exemplar am 20. Mai 1882 in der Wulwe Lanke innerhalb Berlins nahe der Moabiter Brücke gefunden habe. Die dauernde Ansiedelung der niedlichen Schnecke kann nunmehr in unserem Gebiet als gesichert gelten. — Inzwischen ist L. n. auch in grosser Tiefe beim Brunnenabteufen in der Brauerei Tivoli auf dem Kreuzberg innerhalb Berlins fossil entdeckt worden und zwar im unteren Diluvium mit der für letzteres charakteristischen Leit-Conchylie, *Paludina diluviana* Kunth und mit *Tichogonia Chemnitzii* Rossmäessler (= *Dreysena polymorpha* Pallas) zusammen. Auch *Tichogonia Chemnitzii* ist, was eine interessante biologische Parallele gewährt, in unsere Gegenden erst wieder im Laufe dieses Jahrhunderts eingewandert, jetzt aber in unseren Seen und Strömen so verbreitet, dass sie zu den gemeinsten brandenburgischen Muscheln gehört. Die Wasserverhältnisse müssen doch etwas anders gewesen sein bei uns als jetzt zu den Zeiten, als die fossilen L. n. und T. Ch. in den Gewässern der Provinz Brandenburg mit *Paludina diluviana* zusammen lebten. Ich vermute, dass die mittlere Jahreswärme etwas grösser war.

Berlin, 1. April 1892.

Ernst Friedel.

3. Rüdersdorfer Schnecken. In von der Hagens Beschreibung der Kalkbrüche bey Rüdersdorf. Berlin, 1785 heisst es S. 23: „In dem grossen Steinbrüche sind an 40, in den kleineren aber an 20 Arbeiter. Man findet daselbst kleine lebendige Schnecken, 1 bis 1½ Linie lang, unmittelbar an den Kalksteinen, von welchen auch in dem Freyenwalder Bade einige drei Linien lang, doch nur die Schalen davon wahrgenommen werden. Diese Schnecken-Schalen sind braun. Man kann sie weder zu den Schrauben-Schnecken rechnen, noch für die eigentlich sogenannten Schnecken halten, weil sie zu jenen nicht spitzig und zu diesen nicht kurz genug sind. Sie sind fast wie ein Ey gestaltet, aber etwas schmal und walzenförmig und ihre sehr deutlich unterschiedenen Windungen sind einander fast gleich. Die Oeffnung derselben ist rund.“

Gemeint ist *Pupa muscorum* L., die ich mit *Patula* (*Helix*) *rotundata* zusammen oftmals und in Menge in feuchten Felsritzen der Brüche gefunden habe.

Was mit der Freyenwalder Schnecke gemeint sei, bleibt zweifelhaft. Vielleicht sind fossile Schnecken des diluvialen Valvaten-Mergels gemeint.

Als neu für die Brandenburgische Fauna wurden von mir und einigen zoologischen Freunden in den Rüdersdorfer Kalkbergen vorgefunden 1887 *Helix ericetorum* Müller in Menge; und 1890 anscheinend nur auf einer Stelle nahe dem Pulvermagazin beschränkt *Buliminus* (*Bulimus*) *radiatus* Draparnaud (= *detritus* Müller). Vgl. Naturwissenschaftl. Wochenschrift. VII. Berlin 1892 S. 16 ff.

4. Schnecken-Aussetzungen. Im Viktoria-Park zu Berlin habe ich am 10. August 1892 etwa 150 lebende Exemplare von *Helix hortensis* Müller ausgesetzt, selbige stammen vom Hinrichsschen Eiskeller in Greifswald. An dieser Stelle kam, wie ich von 1875 bis 1890 beobachtete, nur die rotgelippte Spielart, früher als *Helix hybrida* Poiret bezeichnet, vor, seit zwei Jahren fängt die Stammform mit weissem Mundsaum an, wieder mehr aufzutreten. Unter den Viktoria-Park-Exemplaren sind viele mit rotem Mundsaum. — Desgleichen habe ich dort ausgesetzt am selben Tage Exemplare von *Patula rotundata* Linné von den Ruinen des Cisterzienserklosters Eldena bei Greifswald und *Helix lapicida* Linné vom Schlossgarten zu Neuchâtel. Im vorigen Jahre habe ich im Viktoria-Park *Helix ericetorum* M. von Rüdersdorf und vom Kalkberg in Lüneburg, *Helix candicans* Ziegler aus der Umgegend von Potsdam, *Buliminus radiatus* Drap. von Rüdersdorf, ebenso *Helix nemoralis* Linné in den verschiedensten Farbenspielen vom Schlossgarten zu Charlottenburg und den Parks der Umgegend von Potsdam angesiedelt. Es wird um Schonung dieser Tiere, welche der Pflanzenwelt keinen nennenswerten Schaden zufügen, hierdurch gebeten.

Ernst Friedel.

V. Muscheln.

1. *Unio batavus* Lamarck. Reinhardt: Verzeichniss der Weichtiere der Provinz Brandenburg, Berlin 1886 sagt S. 21: „Bisher nur aus dem Odergebiet bekannt.“ — Sie kommt aber auch im Elbgebiet vor; 1 Exemplar abgestorben, jedoch frisch, bei Baumgartenbrück am l. Hafelufer am 21. Juli 1892 von mir gefunden. Alluvial und subfossil häufig im hiesigen Grunde der Spree innerhalb des ganzen Weichbildes von Berlin, z. B. an der Weidendammer Brücke, Marschalls-Brücke, Moltke Brücke, Luther Brücke, an der Einmündung der Wulwelanke in die Spree bei der Moabiter Brücke, an der Lessing-Brücke und so weiterfort bis zur Einmündung der Spree in die Havel bei Spandau. Was das Aussterben dieser und anderer edelerer Muscheln, als *Unio crassus* Retz, *Sphaerium rivicola* Leach und *S. solidum* Normand bewirkt hat, bleibt noch zu überlegen. Vgl. auch die folgende Nummer und S. 14 meiner Schrift: Vorgeschichtliche Funde aus Berlin und Umgegend. Berlin, 1880, Seite 14. — E. Friedel.

2. Ernst Friedel: Der Bronzefahlbau in Spandau. (Mit 1 Tafel.) Archiv für Anthropologie. XIV. Bd. Braunschweig 1883. S. 380 fig. werden folgende subfossile Weichtier-Arten angeführt, die im ehemaligen Spree- und Havel-Grunde bei der Fundirung eines Kriegs-Pulvermagazins und Ausgrabung eines Pfahlbaus der reinen Bronzezeit in Spandau von mir gefunden

wurden, einer berühmten Fundstelle, deren archäologische Schätze im Kgl. Museum zu Berlin verwahrt werden. Es sind durch mich von dort festgestellt:

a. Muscheln.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. <i>Anodonta anatina</i> Linné. | 6. <i>C. cornea</i> Linné. |
| 2. <i>Unio tumidus</i> Retz. | 7. <i>C. solida</i> Normand. |
| 3. <i>U. pictorum</i> Linné. | 8. <i>Pisidium annicum</i> Müller. |
| 4. <i>U. batavus</i> Linné. | 9. <i>P. fontinale</i> Draparnaud. |
| 5. <i>Cyclas rivicola</i> Lamarck. | 10. <i>P. henslowianum</i> Sheppard. |

Desgleichen sind wahrscheinlich noch andere Species dieser kleinen, zierlichen, sehr zerbrechlichen Muschelgattung in der Schicht vorhanden.

Die Muschelschalen sind meist geschlossen, nichts deutet darauf, dass sie als Nahrung für Mensch oder Vieh hier verwendet wären. Die Leimsubstanz ist verschwunden, die Schalmasse selbst kreidig und äusserst zerbrechlich.

b. Wasserschnecken.

- | | |
|---|--|
| 1. <i>Hydrobia Steinii</i> von Martens. | 7. <i>V. contorta</i> Menke. |
| 2. <i>Ancylus lacustris</i> Linné. | 8. <i>V. cristata</i> Menke. |
| 3. <i>Bythinia tentaculata</i> Linné (unter den Schnecken am gemeinsten.) | 9. <i>Planorbis corneus</i> Linné, gemein. |
| 4. <i>Paludina vera</i> von Frauenfeld (vivipara Autorum). | 10. <i>Pl. complanatus</i> Linné. |
| 5. <i>P. fasciata</i> Müller. | 11. <i>Pl. vortex</i> Linné. |
| 6. <i>Valvata piscinalis</i> Müller, gemein. | 12. <i>Pl. nautilus</i> Linné. |
| | 13. <i>Pl. contortus</i> Linné. |

Die Artreihe der Gattung *Planorbis* des Pfahlbaus dürfte hiermit nicht erschöpft sein.

- | | |
|--|---|
| 14. <i>Limnaea auricularia</i> Linné. | 17. <i>L. fragilis</i> Linné, nicht selten. |
| 15. <i>L. ovata</i> Draparnaud. | 18. <i>Physa fontinalis</i> Linné. |
| 16. <i>L. stagnalis</i> Linné, gemein. | |

Die mehr hornigen Schnecken zeichnen sich vor den Muscheln durch bessere Erhaltung aus. *Neritina fluviatilis* Lister, welche in den fliessenden, klareren, steinigten Stellen der Havel und Spree nicht selten ist, fehlt hier; es spricht dies Fehlen für die weiche, verschlammte Beschaffenheit des Gewässers zwischen den Pfahlbaureihen.

3. *Calyculina* (*Cyclas*) *Ryckholtii* Normand ist von Professor Dr. Otto Reinhardt und von mir am rechten Spreeufer in Berlin gegenüber Bellevue und nahe der Ausmündung der Wulwelanke hart am Spreebord im seichten Wasser auf weichem Grunde lebend in Menge von 1886 ab bis 1890 gefunden worden. Ein heisser Sommer mit niedrigem Wasserstande tödtete die seltenen Muschelthiere zu Tausenden. Die Austiefung der kanalisirten Spree und die Aufhöhung des Helgoländer Ufers, da wo die Calvinstrasse in dasselbe einmündet, scheint die Muscheln leider ausgerottet zu haben. Reinhardt a. a. O. erwähnt *C. Ryckholtii* S. 20: „Im Schlamm stehender Gewässer, selten. Finkenkrug bei Berlin, Adlerhorst bei Coepenick, hier die var. *danica* Clessin.“

4. *Bulimus obscurus* Müller. Eine ausgiebige Fundstelle dieser nur sehr vereinzelt vorkommenden, zierlichen Laubschnecke wurde von uns am linken Havelufer nahe Potsdam aufgefunden zwischen dem Krughorn bei der Moorlake und der Glienicker Brücke auf der Wasserseite der Chaussee ungefähr, da wo die Teufelbrücke über derselben im Glienicker Park sichtbar ist. Im Oktober 1892 sah ich hier Weiden-, Erlen-, Rüstern- und andere Baumstämme stellenweise wie bedeckt mit *Bulimus obscurus*. Die jungen Tiere, welche unausgewachsen kleinen Pyramiden oder Kegeln gleichen, hatten sich in gewohnter Art mit Kot beschmiert, so dass sie wie kleine Unebenheiten in der Borke der Bäume aussahen. Diese Art von Naturnachahmung (Mimicry im Darwinschen Sinne) schützte sie vor dem Sammeleifer meiner mit dieser Thatsache nicht vertrauten Begleiter so lange, bis ich darauf aufmerksam machte.

E. Friedel.

5. Burgwallschnecken. Auf dem schönen Wendischen Burgwall von Klistow bei Trebbin, Kreis Teltow, fand ich mit den Herren Busse, H. Maurer und E. Schenk zusammen bei Nachgrabungen in dem Erdaufwurf dieser nur mitten schwer zugänglicher Wiesen und Moore aufgeführten Anlage zwischen den mit den charakteristischen Verzierungen unserer Wenden in der Zeit um 1000 bis 1100 n. Chr. versehenen Gefässresten, gespaltenen Wildtierknochen und im Feuer geplatzen Geschiebesteinen an Schnecken *Helix fruticum* Müller, *Helix arbustorum* Linné und *Helix hortensis* Müller. Diese kamen auch lebend in dem dicken Dornestrüpp und sonstigem Gesträuch der Wallanlagen vor. Dagegen fehlten *Helix nemoralis* Linné und *Helix pomatia* Linné, welche übrigens bisher in keinem unserer wendischen oder gar vorwendischen Verwallungen susfossil gefunden sind, vielmehr als später eingewandert, *H. nemoralis* als zufällig eingeschleppt, *H. pomatia* als absichtlich (Fastenspeise) eingeführt gelten können.

Ernst Friedel.

6. *Limax variegatus* Draparnand. Unser Mitglied Herr E. Schenk machte mich auf das Vorkommen einer Art von bunt gedupften Nacktschnecken in seinem Keller Berlin, Reichenberger Strasse Nr. 49 im Jahre 1887 aufmerksam. Bei einer Nachforschung fand ich, dass dort die bunte *Limax*-Schnecke massenhaft vorkommt.

Ernst Friedel.

7. *Limax variegatus* Dr., *Limax agrestis* L. und *Helix Draparnaldii* Beck kommen zu Berlin im Garten und in den halbunterirdischen Gewächshäusern sowie Blumenkellern unsers Mitgliedes Dr. Carl Bolle auf seinem nach der Vosstrasse herausgehenden Grundstück Leipziger Platz Nr. 14 vor. Dort von mir wiederholt seit 1887 gefunden, Exemplare dem Märkischen Museum mitgetheilt.

Ernst Friedel.

9. *Limax tenellus* Nilsson. Carl Kreglinger: System. Verzeichniss der in Deutschland lebenden Binnen-Mollusken, Wiesbaden 1870 schreibt S. 24: „ferner nach Heynemann Malak. Bl. IX. 1862 p. 50. Umgebung von Berlin

(im Grünwalde*).* Beide Zitate erwähnt Otto Reinhardt in seinem Verz. der Weichtiere der Prov.-Brdb. nicht; dagegen fand derselbe in meiner Gegenwart auf einer Exkursion des Märk. Museums nach dem Brieselang bei Spandau vor einigen Jahren ein Exemplar an feuchter Stelle.

Ernst Friedel.

Triton helveticus, *Triton alpestris*, *Lacerta viridis*, *Rana arvalis*, *Rana temporaria*. Mir ist ganz unklar, weshalb keine Verbindungspunkte bei den einzelnen Tritonen sind, so z. B. bei *helveticus*, hier bei mir und dann Harz und Rhein (Bonn). Von *Triton alpestris* keinen mir bekannten Fundort bis jetzt am rechten Weserufer, dagegen am linken mehrere. *Lacerta viridis* ist mir nicht von hier bekannt. *Rana arvalis* habe ich an einigen Fundorten; was ich inzwischen aber sah, war *Rana temporaria*.

An Herrn Stadtrat Ernst Friedel
in Berlin.

Veogesack a. d. Weser
am 1. November 1888.
E. Borchherding.

Schriftenschatz.

Neue Berliner Märchen von Gustav Heinrich Schneideck. Leipzig 1892. Verlag von Wilhelm Friedrich, K. R. Hofbuchhändler. — Die anregende und gewaltige Macht, welche das neue Gross-Berlin auf die Gemüter ausübt, äussert sich nicht allein im Berliner Roman, dessen weitschichtiges Gefilde Paul Lindau und andere Schriftsteller mit Sittenschilderungen angebaut haben, nicht allein im Berliner Schauspiel, wie es Sudermann in seiner „Ehre“ und „Sodoms Ende“ und die Dichter der freien Bühne uns vorführen, sondern auch in dem phantastischen Spiel märchenhafter Gestalten und Träume. Nachdem uns der leider jung verstorbene talentvolle Walter Gottheil vor wenigen Jahren mit einem Bändchen „Berliner Märchen“ beschenkt, erfreut Schneideck uns mit einem Angebinde, welches er „Neue Berliner Märchen“ betitelt. Das sind gerade wie die Gottheil'schen Vorgänge, nicht Märchen im Grimmschen Sinne d. h. nicht Ueberlieferungen aus dem Volksmunde gesammelt, sondern freiphantasirte Stoffe im Geschmacke Andersen's, der freilich ein unerreichbares Vorbild durch den Volkston, den er so glücklich trifft und durch den lebenswürdigen Humor, mit dem er uns unsere Schwachheiten und Thorheiten vorführt, alle Zeit vorn bleiben wird. Patriotisch sind die Märchen „Kaiser Wilhelms Tod“, „des Grossen Kurfürsten Umritt in der Neujahrsnacht“; einen Blick auf das alte Berlin bietet uns die gemüthvolle Schilderung „bei Haase“. Eine Zukunftsprospektive in das tolle Treiben einer neuen Gründerzeit eröffnet uns „der Architekt Heidebrink“, den der Teufel inmitten der geplanten

*) Soll unsern Grunewald bedeuten.